



Bern, 3. September 2013

Neues Weiterbildungsgesetz

Die Westschweizer Konferenz für Weiterbildung bezieht Stellung

Die Westschweizer Konferenz für Weiterbildung (Conférence romande de la formation continue, CRFC) hat heute Dienstag in Bern anlässlich ihrer dritten Jahrestagung Stellung bezogen zum Entwurf des Bundesgesetzes über die Weiterbildung, das aktuell vom Parlament beraten wird. Die Konferenz unterstreicht wichtige Punkte, die erfüllt sein müssen, wenn das Gesetz neben den Interessen der Wirtschaft und der Gesellschaft auch jenen der Individuen dienen soll.

Die Westschweizer Konferenz für Weiterbildung (CRFC) ist ein einzigartiges Netzwerk und vereinigt Vertreter aus Politik, Arbeiterschaft, Gewerkschaften sowie staatlichen und privaten Bildungsinstitutionen.

Aufgrund der feldnahen Erfahrungen ihrer Mitglieder hat die CRFC beschlossen, zum momentan vom Parlament beratenen Weiterbildungsgesetz offiziell Stellung zu beziehen. An einer von ihr dazu in Bern organisierten Tagung waren an die Hundert Verantwortliche aus Verwaltung und Politik, Ausbildungsinstitutionen und Berufsverbänden sowohl der Suisse romande wie der Deutschschweiz präsent.

Wichtige Punkte

Unter dem Titel «Von den Grundkompetenzen zum Berufsabschluss und was uns das neue Weiterbildungsgesetz bringen kann» hat die CRFC-Tagung insbesondere erlaubt, ein breites Publikum für erwachsenen gerechten Berufsbildungsmodellen zu sensibilisieren.

Diese in der Romandie besser bekannten Massnahmen erlauben formal nicht qualifizierten Arbeitnehmenden, einen anerkannten Berufsabschluss im Erwachsenenalter zu erlangen, und dies ohne Aufgabe der Erwerbstätigkeit. Der Erwerb von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Informationstechnologie) ist Bestandteil dieser Qualifizierungsprozesse und zahlt sich direkt im Berufsleben aus.

Genau hier liegt ein Kern des Problems. Jacques-André Maire, Präsident der CRFC, befürchtet: «Einige Parlamentarier fordern, dass die Förderung von Grundkompetenzen vollständig aus dem Gesetz gestrichen wird. Das wäre absurd. Ohne diesen Abschnitt brächte das Weiterbildungsgesetz keine Verbesserung».

Konsensueller Optimismus

Der Neuenburger Nationalrat bleibt indessen optimistisch: «In der CRFC sind gegensätzliche Interessen vertreten, insbesondere Arbeitgeber und Gewerkschaften. Dennoch ist es uns gelungen, eine gemeinsame Vision des künftigen Weiterbildungsgesetzes auszudrücken».

Die CRFC hat insbesondere die Förderung der Grundkompetenzen unterstützt. Sie hat sich auch für eine gemeinsame Verantwortung Arbeitgeber-Arbeitnehmer hinsichtlich Weiterbildung ausgesprochen. Eine noch nie dagewesene Position für ein Netzwerk dieser Grösse.

Eröffnet wurde die Tagung durch SVP-Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident Jean-François Rime.

Kontakte

Jacques-André Maire (078 709 48 50), Präsident der CRFC und Nationalrat (*französisch*)

Véronique Polito (079 436 21 29), Vorstandsmitglied der CRFC und Zentralsekretärin des Schweiz. Gewerkschaftsbundes (*französisch und deutsch*)

Gérard Bottazzoli (079 544 80 49), Vorstandsmitglied der CRFC und Chef Grundausbildung beim Schweiz. Baumeisterverband (*französisch und deutsch*)

Die detaillierte Stellungnahme der CRFC über das Weiterbildungsgesetz finden Sie in deutsch und französisch auf www.crfc.ch, Rubrik PRESSE.